

Diskotheek: Igor Strawinsky: Concerto in ré – Konzert für Violine und Orchester

Montag, 29. März 2021, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 3. April 2021, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

Gäste im Studio: Graziella Contratto und Felix Meyer

Gastgeber: Benjamin Herzog

Mozart, Beethoven und Brahms hätten mit ihren Violinkonzerten nicht gerade die beste Musik geschrieben, behauptete Igor Strawinsky einmal. Und doch hat auch er 1931 seinen Beitrag zur Gattung geliefert. Im Herbst desselben Jahres in Berlin uraufgeführt, gehört Strawinskys Konzert, das Concerto en ré, wie es auch manchmal genannt wird, heute zu den Standards. Und trotzdem verlangt es von seinen Interpreten einen besonderen Zugang mit seiner «unvirtuosen» Faktur und den offenen Bezügen auf die Barockmusik, aber auch auf den Zirkus. Ist das Concerto en ré vielleicht sogar die Karikatur eines Violinkonzerts?

Gäste von Benjamin Herzog sind die Dirigentin Graziella Contratto und der Musikwissenschaftler Felix Meyer (Direktor der Paul Sacher-Stiftung).

Die Aufnahmen:



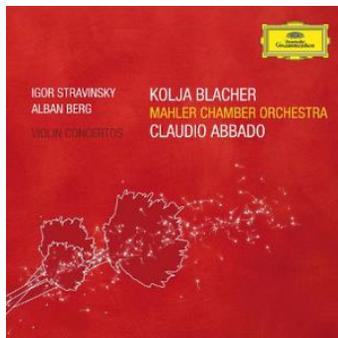
Aufnahme 1:

Baiba Skride, Violine

BBC National Orchestra of Wales

Thierry Fischer, Leitung

Label: Orfeo (2011)



Aufnahme 2:

Kolja Blacher, Violine

Mahler Chamber Orchestra

Claudio Abbado, Leitung

Label: Deutsche Grammophon (2005 – Live-Aufnahme)



Aufnahme 3:

Patricia Kopatchinskaja, Violine
London Philharmonic Orchestra
Vladimir Jurowski, Leitung

Label: Naïve (2013)



Aufnahme 4:

Ilya Gringolts, Violine
Orquesta Sinfónica de Galicia
Dima Slobodeniouk, Leitung

Label: BIS (2018)



Aufnahme 5:

David Nebel, Violine
Baltic Sea Orchestra
Kristjan Järvi, Leitung

Label: Sony (2020)

Das Resultat:

Ob Strawinsky ein Konzert für oder gar eines «gegen» die Geige geschrieben hat, darüber scheiden sich die Geister. Zwiespältig sind die Aussagen des Komponisten selbst dazu. Und hörbar ist denn dieser Zwiespalt auch in den Aufnahmen. Kolja Blacher (A2) etwa zeichnet seine Liveaufnahme durch einen hochromantischen Ton aus, also «für» die Geige. Wogegen Baiba Skride (A1) in ihrem Spiel eher distanziert wirkt. Beides valable Möglichkeiten, das Konzert zu spielen. Aber beiden fehlt es an der Doppelbödigkeit, die vielleicht in der Mitte dieses Zwiespalts liegt. Doppelbödiges, Ironie wollte sich in der Hörrunde nirgends zeigen. Interessant die Aufnahme mit Ilya Gringolts (A4), am schnellsten diejenige mit dem jungen Schweizer David Nebel (A5). Gewonnen hat am Schluss Patricia Kopatchinskaja (A3) mit ihrem zupackenden Spiel und einem Ansatz, der zwar weder «für» noch «gegen» die Geige zu sein scheint, aber genau darin liegt offenbar das Problem in Igor Strawinskys Violinkonzert.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 3:

Patricia Kopatchinskaja, Violine
London Philharmonic Orchestra
Vladimir Jurowski, Leitung

Label: Naïve (2013)